

## Trump und sein Kabinett: Aufbruch zur neuen Weltordnung

Donald Trumps Kabinettsauswahl könnte die Weltordnung revolutionieren. Erfahren Sie, wie diese Entscheidungen die US-Außenpolitik und internationale Allianzen beeinflussen könnten.

Nach der Ankündigung von Donald Trump, **Pete Hegseth** als seinen neuen Verteidigungsminister auszuwählen, begannen hochrangige ehemalige und aktuelle Militärkommandeure sofort, sich bei mir zu melden und ihre Reaktionen zu teilen.

„Ridiculous“, sagte einer. „Ein echter (Euphemismus eingefügt) Albtraum“, sagte ein anderer. Diese Reaktionen kamen von militärischem Führungspersonal, das sowohl unter Donald Trump als auch unter Joe Biden gedient hat. Ihre Kritik war jedoch nicht persönlich; sie hatten nichts Negatives über Hegseth zu sagen. Ihr Hauptanliegen war vielmehr, dass sie den Eindruck haben, Trump baue mit diesen und anderen Ernennungen ein Team auf, das massive und langfristige Veränderungen in der US-Außenpolitik umsetzen soll.

### Fachliche Bedenken und Loyalität

„Es gibt keine ernsthafte Erfahrung in der Leitung des Pentagons oder der nationalen Sicherheitsstrukturen, aber ich versuche, eine offene Haltung zu bewahren und hoffe, dass neue Ideen die stagnierenden Prozesse verbessern können“, berichtete mir ein ehemaliger Vier-Sterne-General. „Das gemeinsame Merkmal ist jedoch eindeutig Loyalität. Während eine gewisse Loyalität unerlässlich ist, kann blinde Gefolgschaft gefährlich sein. Angesichts aller bisherigen Ankündigungen könnten wir am

Ende mit einem denkenden Kopf und vielen Händen dastehen. Ich habe nie geglaubt, dass ein einzelner Kopf, egal welcher, so effektiv agiert wie ein Team, das unterschiedliche Sichtweisen vereint.“

## **Die Bedeutung der Wahl 2024**

Die **Wahl 2024** könnte, anders als frühere Wahlen, einen enormen Einfluss nicht nur auf die US-Außenpolitik, sondern auch auf Amerikas Rolle in der Welt haben. Trump hat immer wieder betont, dass er bereit ist, seine „America First“-Agenda umzusetzen, was US-Engagements im Ausland beenden und bestehende Verträge in Frage stellen könnte, die er als ungünstig für die amerikanischen Interessen sieht. Dies stellt eine Abkehr von der bisherigen bipartisanen Weltanschauung dar. Hegseth hat sich aus seiner Position bei Fox News lange Zeit als lautstarker Vertreter von Trumps „America First“-Ansatz gezeigt.

## **Wertemangel in der Außenpolitik**

Trump zeigte, so wie auch in der Innenpolitik, eine transaktionale Sicht auf die US-Auslandbeziehungen, die häufig nicht zwischen Werten oder gemeinsamer Geschichte differenziert. Er kommuniziert häufig, dass er die USA nicht für besser oder schlechter hält als ihre Gegner. Dies zeigt sich in Trumps Antwort auf Bill O'Reilly im Jahr 2017, wo er auf die Bemerkung O'Reillys „Putin ist ein Mörder“ mit „Glaubt ihr, wir sind so unschuldig?“ reagierte sowie bei einem Auftritt in Michigan, in dem er sagte: „In vielen Fällen sind unsere Verbündeten schlimmer als unsere sogenannten Feinde.“

## **Risiken für Verbündete**

Mit dieser Sicht auf Amerikas Beziehungen zu Verbündeten und Gegnern scheint Trump der Meinung zu sein, dass er als Präsident ebenso in der Lage sein wird, für die USA vorteilhafte

Vereinbarungen mit Ländern wie Russland und China zu treffen wie mit europäischen und asiatischen Verbündeten. Verhandlungen mit Moskau oder Peking sind sicherlich besser als ein Konflikt zwischen Supermächten, aber dieser Ansatz vernachlässigt die Tatsache, dass diese Gegner strategisches Interesse daran haben, die USA und die von ihnen geführte globale Ordnung zu schwächen. Diese Ziele wurden klarer, als Russland und China zunehmend mit Nordkorea und Iran zusammenarbeiten, von den Schlachtfeldern in der Ukraine bis hin zur Weitergabe von Atom- und Raketentechnologie, zu neuen Vereinbarungen wie dem kürzlich unterzeichneten gegenseitigen Verteidigungsvertrag zwischen Pjöngjang und Moskau.

## **Folgen für die Ukraine und Taiwan**

Was bedeutet das kurzfristig für die US-Außenpolitik? Trumps frühere Berater teilten mir in meinem **neuen Buch** „The Return of Great Powers“ mit, dass Trump, mit dieser festgelegten Weltanschauung, die Hilfe für die Ukraine, damit sie sich gegen Russland verteidigen kann, einstellen würde. „Wenn ich in der Ukraine wäre, wäre ich sehr besorgt“, sagte Trumps ehemaliger nationaler Sicherheitsberater John Bolton zu mir, „denn wenn alles ein Geschäft ist, was sind dann 10 % der ukrainischen Territorien, wenn es Frieden bringt?“

## **Erosion traditioneller Allianzen**

Sie sagten mir auch, dass Taiwan ähnlich besorgt sein sollte. Während Biden öffentlich mehrfach versicherte, Taiwan im Falle einer chinesischen Invasion militärisch zu verteidigen – damit beendete er eine jahrzehntelange US-Politik der strategischen Ambiguität gegenüber der selbstverwalteten Insel – waren sich Trumps ehemalige Berater einig, dass sie nicht glauben, dass Trump dasselbe tun würde. Die US-Verteidigungsverträge sind ebenfalls in Gefahr. Einige seiner Berater meinten, er könnte versuchen, aus der NATO auszutreten (wie er es bereits in seiner ersten Amtszeit kurzzeitig tat), oder, wenn ihn neue, vom

Kongress verabschiedete Gesetze daran hindern, andeuten, dass er als Oberbefehlshaber nicht an Artikel 5 der NATO gebunden ist, der die Mitglieder zur militärischen Verteidigung verpflichtet. In ihren Augen war Trumps Aussage im Februar, dass Russland „machen könnte, was auch immer sie wollen“ mit NATO-Staaten, die nicht zahlen, bedeutsam.

## **Ein neues Wettrüsten?**

Militärkommandeure und Diplomaten in Europa und Asien äußern Bedenken über eine potenzielle Gefahr, die sich aus einem Rückzug der USA aus ihren internationalen Verpflichtungen ergeben könnte: Angesichts von Sicherheitsängsten könnten Länder in Asien und Europa beschließen, eigene Atomwaffen zu entwickeln, um die Sicherheit, die der US-Atomschirm bietet, zu ersetzen. Ein solcher Schritt könnte wiederum dazu führen, dass die US-Gegner Russland und China (sowie Nordkorea und potenziell Iran, falls sie eine Bombe entwickeln) ihre Arsenale ausweiten, um ihre Abschreckung zu stärken. Auch andere Länder in den jeweiligen Regionen – von Saudi-Arabien über Ägypten bis Indien – könnten ähnliche Schritte unternehmen. Trump, der oft seine tiefen und berechtigten Ängste vor einem Atomkrieg geäußert hat, könnte unbeabsichtigt ein neues Wettrüsten auslösen.

## **Folgen für die nationale Sicherheit**

Hat das Bedeutung für die Amerikaner zu Hause? Die Kosten für die langen Kriege in Irak und Afghanistan haben verständlicherweise die öffentliche Unterstützung für militärische Interventionen im Ausland verringert. Und die Finanzierung der US-Militärhilfe für die Ukraine – auch wenn sie nur einen Bruchteil des gesamten US-Verteidigungshaushalts ausmacht – wird von vielen Amerikanern während einer Finanzkrise als politisch unhaltbar angesehen. Amerikaner müssten jedoch bereit sein, die Ambitionen einer neuen und zunehmend mächtigen Allianz von Autokraten zu akzeptieren. Das würde mit Kosten verbunden sein. Veteranen der nationalen

Sicherheit betonen, dass die international US-geführte Ordnung, so trocken ihr Name klingen mag, Vorteile bietet, die vielen Amerikanern möglicherweise nicht bewusst sind: Respekt vor den Grenzen souveräner Nationen, eine Lektion aus den Schrecken des Zweiten Weltkriegs, die durch die russische Invasion in der Ukraine nun stark herausgefordert wird; freie Handelswege in Asien und Europa; Rechtsstaatlichkeit, die Geschäftsabschlüsse und internationale Märkte für US-Waren ermöglicht; globaler Luftverkehr; Programme für Auslandsstudien; relativ günstige Importe; Mobiltelefone, die weltweit funktionieren – um nur einige Beispiele zu nennen. Diese Dinge könnten in einer Welt verschwinden, in der das Gesetz des Stärkeren herrscht.

## **Der Weg zu einer neuen Verhandlungskultur**

Die bisher bipartisan angelegte Strategie hat sich als alles andere als perfekt erwiesen. Die USA und ihre Verbündeten haben nicht herausgefunden, wie sie den Krieg in der Ukraine gewinnen können, und haben wahrscheinlich stillschweigend nach territorialen Zugeständnissen gedrängt, um den Konflikt zu beenden, während sie von einer NATO-Mitgliedschaft der Ukraine abgerückt sind. „Um erfolgreich zu verhandeln, muss man die nationalen Sicherheitsängste oder -sorgen beider Seiten ansprechen. Man muss die Russen überzeugen, dass die NATO nicht angreifen wird, dass die Ukraine kein NATO-Mitglied wird, und dass sie keine Angst haben müssen, von Westen angegriffen zu werden“, erklärte Milley mir. Was unter Biden als ein ungeschriebenes Geheimnis galt – eine mögliche Abtretung sowohl von Territorium als auch ein Kompromiss bei Sicherheitsgarantien – ist nun öffentlich, da die Trump-Administration Gestalt annimmt.

## **Vorbereitungen der europäischen Diplomatie**

Die US-Verbündeten müssen sich nun anpassen, und viele europäische Diplomaten teilten mir mit, dass sie bereits vor den Wahlen entsprechende Vorbereitungen getroffen haben. Mindestens erwarten sie, dass die US-Führung in Europa nachlässt, was einen dringenderen Schritt zu höheren Militärausgaben und einer umfassenden militärischen Expansion notwendig macht. In Asien könnten die US-Verträge mit Südkorea, Japan und Australien nicht mehr die gleiche Gegenkraft zu China darstellen. Sowohl Trump als auch die demokratische Rivalin Kamala Harris hätten diplomatische Kontakte zu Moskau und Peking gesucht, jedoch wäre Harris auf der Grundlage der aktuellen Allianzstruktur der USA vorgegangen. Bei Trump hingegen scheint alles verhandelbar zu sein. Das bedeutet nicht, dass er definitiv Deals abschließen wird – er brach den Kontakt zu Kim Jong Un während seiner ersten Amtszeit ab, als dieser nicht genügend Zugeständnisse in Bezug auf sein Atomwaffenprogramm machte. Aber alles, so scheint es, ist verhandelbar.

## **Eine Herausforderung für die amerikanische Außenpolitik**

Wenn ich in Gesprächen über mein Buch das Publikum anspreche, erinnere ich sie oft daran, dass wir als Nation uns noch immer selbst gratulieren, für den Widerstand gegen Despoten während des Zweiten Weltkriegs, mit einer neuen Film- und Streamingproduktion scheinbar jedes Jahr. Über die letzten acht Jahrzehnte war diese Sichtweise nicht nur emotional, sondern hat sich weitgehend, mit Ausnahmen, auch als US-Politik etabliert – sowohl als Ausdruck amerikanischer Werte als auch als zentraler Bestandteil der Verfolgung strategischer Interessen der USA. Diese Wahl stellte dem Land die Wahl, ob es diesen Kurs beibehalten oder eine neue Richtung einschlagen möchte.

Einmal mehr bringt der Status quo zahlreiche Gefahren mit sich. Der Wettbewerb unter den Großmächten war bereits bedrohlich. Aktuelle und ehemalige US-Kommandeure sowie die Führer der

engsten Verbündeten Amerikas glauben jedoch, dass der Ansatz „America First“ ebenso seine Gefahren birgt. Tatsächlich ist dies kein neuer Ansatz. Die Rhetorik von heute spiegelt die Isolationspolitik des Landes vor dem Zweiten Weltkrieg wider. Damals entschied sich Amerika, dass ein Rückzug hinter die Verteidigungsanlagen der Heimatfront unmöglich sei.

Ein letzter Punkt: Mit den neuen Technologien von heute, von wachsenden Atomarsenalen über Cyberangriffe bis zu Raumwaffen, Drohnen und Künstlicher Intelligenz sowie globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel und Flüchtlingsströmen ist es wenig möglich, die Welt jenseits der amerikanischen Küsten zu ignorieren – noch weniger als 1939. Die ersten Personalentscheidungen von Präsident Trump zeigen, dass er bereit ist, diese Annahme auf die Probe zu stellen.

Details	
Quellen	• <a href="https://edition.cnn.com">edition.cnn.com</a>

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://die-nachrichten.at)**